

Heckenwickler (*Archips rosana*)

Einordnung

Der Heckenwickler gehört zur Familie der Wickler (*Tortricidae*) und untersteht der Ordnung der Schmetterlinge (*Lepidoptera*). Auch andere Arten aus dieser Familie können schädigend an Johannisbeeren auftreten (z. B.: *Archips podana*, *Clepis costana*, *Cnephasia virgaureana* u. a.).

Beschreibung

Weiblicher Falter mit Flügelspannweite von 17-24mm; Vorderflügel dunkler braun und Zeichnung diffuser als beim Männchen; Hinterflügel grau, zur Spitze hin orangegelb; Männlicher Falter mit Flügelspannweite von 15-18mm; Vorderflügel hellbraun bis purpurbraun mit dunkelbrauner, oft rötlich getönter Zeichnung; Hinterflügel grau; Ei 0,9*0,7mm; flach, oval und graugrün, in größeren Eispiiegeln; Raupe 22mm lang; hellgrün, oben dunkler und unten heller; Kopf und Nackenschild hellbraun bis schwarz; Analplatte grün oder blaßbraun; Puppe 9-11mm lang; dunkelbraun.

Lebensweise

Der Heckenwickler überwintert als Ei am Stamm seiner Wirtspflanze, also auch an dem der Johannisbeere. Die im Frühjahr schlüpfenden Raupen beginnen sogleich an Knospen, Blüten und jungen Früchten zu fressen. Später ernähren sie sich hauptsächlich in versponnenen oder zusammengerollten Blättern (Ende Mai und Juni). Ab Juni erfolgt die Verpuppung an der Wirtspflanze. Die adulten Falter treten von Ende Juni bis Anfang September auf. Die Ablage der überwinternden Eier erfolgt im August und September meist in der unteren Hälfte der Triebe.

Schaden und Symptome

Der Heckenwickler kann durch seinen Raupenfraß stark schädigend auftreten. In eingerollten und zusammengesponnenen Blättern führen sie einen Loch- und Buchtfraß durch. In diese weißen, locker versponnenen Blattgespinste können auch Blüten und Früchte einbezogen sein. Der Fraß an Blüten und Früchten führt zu Ernteverlusten, während die Gespinste, die insbesondere an den Triebspitzen zu finden sind, das Triebwachstum negativ beeinflussen.

Diagnose

Im April und Mai sollte auf einen eventuellen Larvenschlupf geachtet werden. Kurz darauf sind bei einem Befall Blattnester an den Triebspitzen zu finden, in denen sich meist die Larven befinden. Die eingerollten Blätter der älteren Raupen erscheinen oft unregelmäßig tütenförmig. Die Artbestimmung sollte aufgrund der verschiedenen Vertreter aus dieser Familie dem Spezialisten überlassen werden.

Bekämpfung

- chemische Maßnahmen vor dem 3. Raupenstadium
- Verwendung handelsüblicher Insektizide gegen beißende Insekten